

Kommunales Inventar der kunst- und kulturhistorischen Objekte

8165 Schöfflisdorf



Bearbeitung: Haaike Peeters
Heinrich Speich

Winterthur, 30. September 2021

Inhaltsverzeichnis

Voraussetzungen	2
1. Auswahl der Objekte	3
Zusammenfassung.....	3
Bewertungskriterien und -kategorien	3
Weitere wichtige Inventare.....	4
Umgang mit dem Inventar	5
Bauprozess mit dem Inventar.....	6
2. Siedlungsentwicklung	7
Zusammenfassung.....	7
Schöfflisdorf in den Kartenwerken	8
Schöfflisdorf in Flugbildern.....	11
3. Quellen	15
Archivalien	15
Literatur	15
4. Anhang	17
Schöfflisdorf in der Literatur des 19. Jahrhunderts.....	17
VON KNONAU 1834.....	17
VOGEL 1845	17

Voraussetzungen

- Auftrag** Die Gebäudeinventarisierung in der Gemeinde Schöfflisdorf wurde im September 2019 vom Gemeinderat Schöfflisdorf in Auftrag gegeben.
- Grundlagen** Die Begehung des Gemeindegebiets von Schöfflisdorf erfolgte durch Haaike Peeters und Heinrich Speich in Begleitung von Gemeinderat Michael Merki am 11.11.2019:
- Für eine Übersicht über die Siedlungsentwicklung wurden historische Karten und Luftaufnahmen eingesehen (Bundesamt für Landestopographie: map.geo.admin.ch und maps.zh.ch).
- Die Einträge in den Lagerbüchern (ab 1812) der kantonalen Gebäudeversicherung zu den Gebäuden in der Gemeinde Schöfflisdorf im Staatsarchiv (StAZH) wurden eingesehen.
- Wo angezeigt, wurden die historischen Bauakten im Archiv der Bauverwaltung der Gemeinde Schöfflisdorf eingesehen.
- Eine Übersicht über die eingesehenen bzw. verwendeten Inventare sowie über die eingesehene bzw. verwendete Literatur befindet sich in Kapitel 3.

1. Auswahl der Objekte

Zusammenfassung

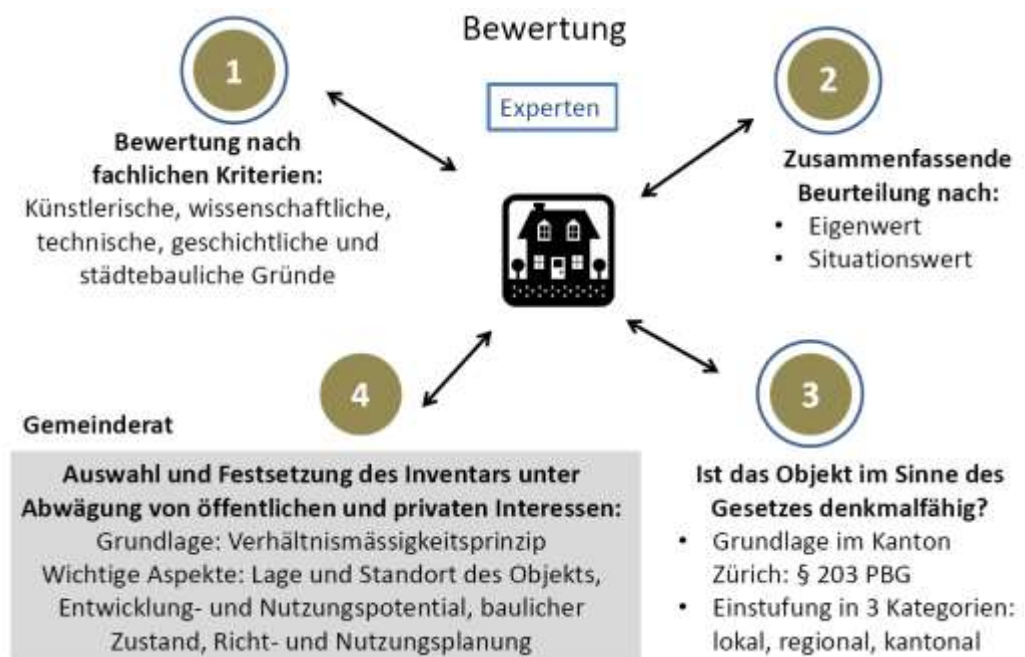
Für das vorliegende Inventar der kunst- und kulturhistorischen Objekte der Gemeinde Schöfflisdorf wurden Objekte aus dem ganzen Gemeindegebiet überprüft und von aussen besichtigt. Das vorliegende Inventar entspricht weitgehend dem Inventarvorschlag des beauftragten Fachbüros IBID.

Das vorliegende Inventar umfasst 30 Objektblätter, davon:

- 25 Objektblätter mit Objekten von kommunaler Bedeutung (Objektblätter mit dreistelligen Inventarnummern), dazu
- 5 Objektblätter mit Objekten von überkommunaler Bedeutung (Objektblätter mit 100er-Inventarnummern), davon 4 mit RRB festgesetzte,
- 5 Objekte mit Personaldienstbarkeiten (2 kantonal, 3 kommunal eingestufte)

Die Formalien und die Bewertungskriterien und -kategorien richten sich nach den Erläuterungen der kantonalen Baudirektion zur Erarbeitung, Festsetzung und Anwendung eines Denkmalschutzinventares.

Bewertungskriterien und -kategorien



Kriterien Bei der Bewertung wird im Sinne von §203 des Planungs- und Baugesetzes des Kantons Zürich (PBG) die baukünstlerische Qualität (Architektur / Typologie) sowie die Bedeutung im Ortsbild berücksichtigt. Weitere Bewertungskriterien sind die (potentiell) wichtige Zeugenschaft des Inventarobjekts in siedlungsgeschichtlicher, politischer, wirtschaftlicher oder sozialer Hinsicht.

Von Bedeutung ist dabei der Erhaltungsgrad des Baubestands.¹

Inventarobjekt überkommunal	Bauobjekt von hohem Eigenwert: es besitzt eine herausragende bauliche Qualität und ist ein wichtiger Zeuge einer Epoche. Sein Wert hängt nicht primär von einer Ensemble-Zugehörigkeit ab. Unter dieser Kategorie sind Baudenkmäler versammelt, deren Bedeutung über die Gemeindegrenzen hinausweist.
Inventarobjekt kommunal	Bauobjekt von guter Qualität, das im kommunalen Vergleich einen hohen Eigenwert besitzt. Als substanziell gut erhaltenes Einzelobjekt stellt es für die Gemeinde einen wichtigen Vertreter einer architekturgeschichtlichen Epoche oder siedlungsgeschichtlichen Entwicklungsstufe dar. Es ist von prägender Bedeutung im Ensemble und für das Ortsbild. Bauobjekte dieser Kategorie können als Bestandteil eines bedeutenden Ensembles eine höhere Bewertung erlangen, sind aber prinzipiell unabhängig davon als Einzelobjekt relativ hoch zu bewerten.

Weitere wichtige Inventare

Wichtige bestehende Inventare, welche für die Erarbeitung des vorliegenden Inventars dienen, sind:

Überkommunale Inventare	Kantonales Inventar überkommunaler Schutzobjekte	Diverse Objekte des vorliegenden Inventars sind im kantonalen Inventar überkommunaler Schutzobjekte eingetragen. Teilweise sind die Objekte nicht eingestuft, aber mit Personaldienstbarkeiten zugunsten des Kantons belastet. Auf den einzelnen Objektblättern ist dies unter „Inventare nach § 203 PBG“ ausgewiesen. Vgl. dazu auch das nachfolgende Kapitel „Umgang mit dem Inventar“.
	Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOBI)	Das Ortsbild von Schöfflisdorf ist nicht im KOBI enthalten.
Bundesinventare	Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)	Die Gemeinde Schöfflisdorf verfügt über keine Ortsbilder von nationaler Bedeutung. Im ISOS ist das Dorf Schöfflisdorf mit regionaler Bedeutung versehen.
	Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung (KGS-Inventar; Einzelbauwerke)	KGS-A (nationale Bedeutung): keine Objekte KGS-B (regionale Bedeutung): 1 Objekt („Grabhügelnekropole“ = archäologisches Objekt)
	Inventar der Historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)	In Schöfflisdorf gibt es keine Objekte im IVS.

¹ Die Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, herausgegeben von der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, halten fest (EKD 2007 S. 13): «Denkmäler sind bestimmt durch ihre überlieferte Materie; diese macht die Authentizität der Denkmäler aus.»

ZH 414.3 (Wehntalerstrasse) hat regionale Bedeutung.

ZH 499.0.1 (Oberdorfstrasse, Holzgasse) hat regionale Bedeutung.

Umgang mit dem Inventar

Zuständigkeiten Gemäss der Gesetzgebung im Kanton Zürich sind für die Inventarobjekte verschiedene Zuständigkeiten zu berücksichtigen, je nachdem, ob ein Inventarobjekt als kommunal oder überkommunal eingestuft ist, ob eine Personaldienstbarkeit (oder eine öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkung) besteht, ob ein Objekt im Perimeter des Inventars der Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung verzeichnet ist und ob es im Inventar des Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachstelle Kulturgüterschutz, als Objekt von nationaler oder regionaler Bedeutung eingetragen ist.

1. *Objekte mit Mitspracherecht des Kantons*
 - a. *Inventarobjekt überkommunal und Personaldienstbarkeit²*
 - b. *Inventarobjekt überkommunal, keine Personaldienstbarkeit*
 - c. *Personaldienstbarkeit (Inventarobjekt kommunal)*
 - d. *Inventar der Ortsbilder überkommunaler Bedeutung (Inventarobjekt kommunal)*
 - e. *KGS-Inventar, Objekte nationaler und regionaler Bedeutung*

Für die Objekte 1a-1c sowie 1e ist die Denkmalpflege des Kantons Zürich zusammen mit der Gemeinde zuständig. Wenn diese Objekte darüber hinaus auch im Inventar der Ortsbilder überkommunaler Bedeutung verzeichnet sind, ist zusätzlich das Amt für Raumentwicklung, Abteilung Raumplanung, mit zu berücksichtigen.

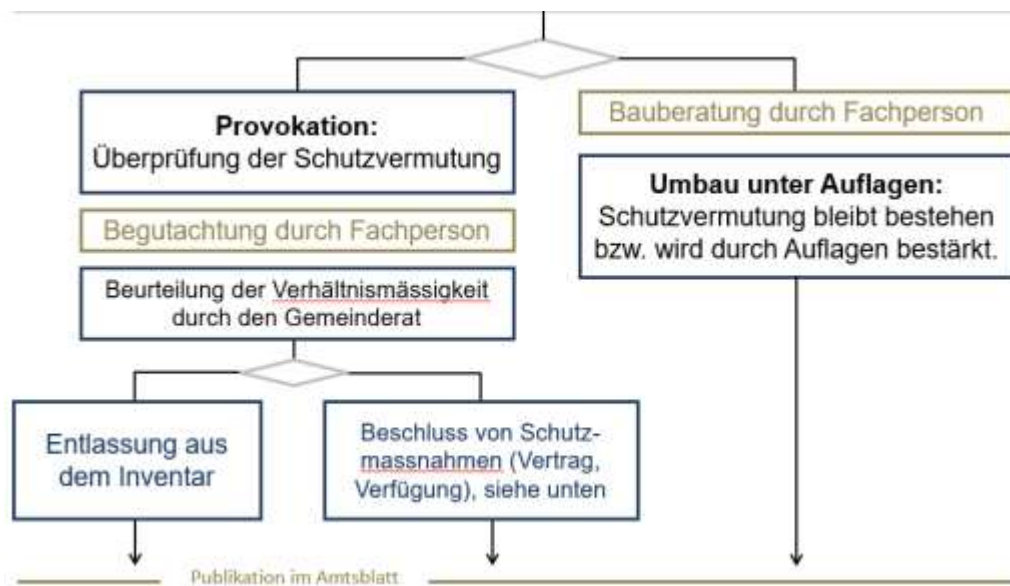
Die Objekte 1d sind in der gemeinsamen Zuständigkeit des Amts für Raumentwicklung, Abteilung Raumplanung, und der Gemeinde.

2. *Objekte in der ausschliesslichen Zuständigkeit der Gemeinde: kommunale Inventarobjekte*

Für alle übrigen Objekte, auf welche keine der Bedingungen 1a-1e zutrifft, ist die Gemeinde alleine zuständig.

² Personaldienstbarkeiten zugunsten des Kantons Zürich, meist infolge von Subventionszahlungen.

Bauprozess mit dem Inventar



2. Siedlungsentwicklung

Zusammenfassung³

«Polit. Gem. ZH, Bez. Dielsdorf. Dorf im Wehntal am Südhang der Egg. 1285 Schephelstorf. 1467 9 Haushalte; 1634 168 Einw.; 1756 581; 1850 446; 1900 318; 1950 369; 1970 494; 2000 1'133. Zwischen 1846 und 1910 auf dem Eggplateau durchgeführte Ausgrabungen wiesen 31 Grabhügel mit Brandbestattungen aus der Jungsteinzeit nach. Im MA und in der frühen Neuzeit war Schöfflisdorf Bestandteil der Herrschaft bzw. Landvogtei Regensberg und teilte deren Schicksal. Unbekannt ist lediglich der Umfang einer Vogtei über Schöfflisdorf, welche die Regensberger 1310 dem Domstift Konstanz verkauften. Bis 1710 gehörte Schöfflisdorf zur Pfarrei bzw. Kirchgemeinde Niederweningen. 1706 baute die Gem. an der Stelle der 1370 erwähnten Filialkapelle St. Margareta eine eigene Kirche. Die nicht agrarischen Erwerbsformen entsprachen dem Mittel des Zürcher Unterlands; in der zweiten Hälfte des 18. Jh. lebten 21 von 46 Haushaltungen von einem nichtagrarischen Haupt- oder Nebenerwerb (Professionalismus). Nur geringe Bedeutung kam hingegen der textilen Heimindustrie zu. 1764 wurden 35% des Gemeindegebiets für den Ackerbau und 18% für die Graswirtschaft genutzt; ca. 45% waren Wald. Mehrere Bauernbetriebe züchteten Pferde und Mastochsen. 1798-1814 zählte Schöfflisdorf zum Distrikt bzw. Bez. Bülach. 1803-14 und 1831-74 war die Gem. Sitz eines Wahl- und Gerichtskreises (Zunftgericht). 1854-1913 verfügte sie mit der Leihkasse Wahlkreis Schöfflisdorf über eine eigene Lokalbanc. Nur wenige kleinere industrielle Betriebe siedelten sich in Schöfflisdorf an (1870 Watterfabrik, 1935 Maschinenfabrik Dünki, 1958 Fensterfabrik Mülli). Ab 1842 verkehrte eine Postkutsche zwischen Niederweningen und Zürich, ab 1865 nur mehr zwischen Niederweningen und Dielsdorf, von wo aus jetzt eine Eisenbahnverbindung nach Zürich bestand. 1891 wurde diese Strecke durch die Wehntalbahn (Bahnhof Schöfflisdorf-Oberweningen) verlängert. 1918 erstellten Internierte Entwässerungsanlagen in der Talsohle. Die Gesamtmelioration wurde 1956 beschlossen. Die Zonenplanung von 1968 ermöglichte den Bau von Einfamilienhausquartieren. Nach der Eröffnung der S-Bahn 1990 verzeichnete Schöfflisdorf eine rege Bautätigkeit. Seit 2000 wird die Gem. der Agglomeration Zürich zugerechnet.»

³ Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Artikel *Schöfflisdorf* von Martin Illi. URL vom 24.0.2021: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/000079/2012-11-21/>. Abkürzungen ausgeschriebenen.

Schöfflisdorf in den Kartenwerken

1566



Abb. 1: Murer-Karte von 1566, StAZH, Plan A 84.

1667



Abb. 2: Gyger-Karte von 1667 (entzerrt), maps.zh.ch.

1770



Abb. 3: Schöfflisdorf auf der Zehntkarte des Bistums Konstanz (Ausschnitt) um 1770. Maps.zh.ch

1845



Abb. 4: Dorfkern Schöfflisdorf zur Erstellung der Wild-Karte 1850. StAZH Plan A 8 19 in maps.zh.ch

1850



Abb. 5: Ausschnitt von Schöfflisdorf auf der Wild-Karte (wie oben), maps.zh.ch

1880



Abb. 6: Ausschnitt von Schöfflisdorf auf der Siegfriedkarte, Erstausgabe 1880, maps.zh.ch

1930



Abb. 7: Ausschnitt von Schöfflisdorf auf der Siegfriedkarte, letzte Ausgabe um 1930, maps.zh.ch

1960



Abb. 8: Ausschnitt von Schöfflisdorf auf der Alten Landeskarte 1956/65, maps.zh.ch

2018



Abb. 9: Ausschnitt von Schöfflisdorf dem aktuellen Situationsplan, maps.zh.ch

Schöfflisdorf in Flugbildern

1920



Abb. 10: Ausschnitt einer Flugaufnahme von Walter Mittelholzer 1920, epics ETH, Bildcode LBS_MH01-002648.

1925



Abb. 11: Ausschnitt aus einer kolorierten Postkarte von 1925, epics ETH, Bildcode LBS_H1-010772.

1948



Abb. 12: Ausschnitt aus einem Flugbild von Werner Friedli 1948, epics ETH, Bildcode LBS_H1-010772.

1953



Abb. 13: Ausschnitt Flugbild von Werner Friedli 1948, epics ETH, Bildcode LBS_H1-015571.

1958



Abb. 14: Ausschnitt Flugbild von Werner Friedli 1958, epics ETH, Bildcode LBS_H1-021231.

1971



Abb. 15: Ausschnitt Flugbild von Werner Friedli 1971, epics ETH, Bildcode LBS_H1-029475A.

1982



Abb. 16: Ausschnitt Flugbild von Hans Krebs 1982, epics ETH, Bildcode Com_FC24-8165-0008.

1985



Abb. 17: Ausschnitt Flugbild der Swissair Photo AG von 1985, epics ETH Bildcode LBS_L1-857239.

2007



Abb. 18: Ausschnitt Flugbild der Swissair Photo AG von 2007, epics ETH Bildcode LBS_L2-070522.

3. Quellen

Archivalien

Bauamt der Gemeinde Schöfflisdorf

Bauakten Historische Bauakten der Gemeinde Schöfflisdorf – teilweise bis in die 1920er-Jahre zurückreichend – zu diversen Gebäuden in der Gemeindef.

Die Bauakten der inventarisierten Objekte wurden vollständig eingesehen und ausgewertet.

Luftbilder Historische Luftbilder ab 1920 des Bundesamtes für Landestopographie (swisstopo): map.geo.admin.ch.

Die Luftbilder wurden systematisch ausgewertet.

Flugbilder Historische Flug- und Luftaufnahmen des ETH-Archivs (Epics ETH)

Die Flugbilder wurden systematisch ausgewertet.

Denkmalpflege des Kantons Zürich

Hinweisinventar Hinweisinventar der kantonalen Denkmalpflege – sogenannte Häderli-Kartei – zu diversen historischen Gebäuden in der Gemeinde Schöfflisdorf.

Das Hinweisinventar wurde vollständig gesichtet und berücksichtigt.

Staatsarchiv des Kantons Zürich

N 1106 Gebäudeschätzungsprotokolle der kantonalen Gebäudeversicherung zu einzelnen Neubauten aus dem Zeitraum 1930er- bis 1960er-Jahre.

RR I 394a Lagerbücher der kantonalen Gebäudeversicherung mit Einträgen der Jahre 1812 bis 1854.

RR I 394b Lagerbücher der kantonalen Gebäudeversicherung mit Einträgen der Jahre 1854 bis 1893.

RR I 394c Lagerbücher der kantonalen Gebäudeversicherung mit Einträgen der Jahre 1893 bis 1936.

Die Brandassekuranzdaten wurden vollständig gesichtet und ausgewertet.

Literatur

ARCHITEKTENLEXIKON 1998 Isabelle Rucki und Dorothee Huber (Hrsg.): *Architektenlexikon der Schweiz – 19. / 20. Jahrhundert*. Basel, 1998.

Berichte der Denkmalpflege Baudirektion des Kantons Zürich: *Zürcher Denkmalpflege*.
 1. Bericht 1958/59.
 2. Bericht 1960/61.
 5. Bericht 1966/67.

6. Bericht 1968/69.
 7. Bericht 1970-1974 (2. Teil).
 8. Bericht 1975/76.
 9. Bericht 1977/78 (I. Teil).
 10. Bericht 1979-1982 (I. Teil).
 11. Bericht 1983-1986.
 12. Bericht 1987-1990.
 13. Bericht 1991-1994.
 14. Bericht 1995-1996.
 15. Bericht 1997-2000.
 17. Bericht 2003-2004.
- EKD 2007 Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD): *Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz*. Zürich, 2007.
- HBLS Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, 9 Bde., Neuchâtel 1923-1934.
- HLS Historisches Lexikon der Schweiz, online-Ausgabe, <https://hls-dhs-dss.ch/de/>
- HEDINGER 1965 Heinrich Hedinger: *Ortsgeschichte von Schöfflisdorf*. Hrsg.: Gemeinde Schöfflisdorf. Schöfflisdorf, 1965.
- HERMANN 1997 Isabell Hermann: *Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 3. Zürcher Weinland, Unterland und Limmattal*. Hrsg.: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde. Basel, 1997.
- Hilfestellung Inventare Denkmalschutz Baudirektion des Kantons Zürich (Amt für Raumentwicklung): *Inventare Denkmalschutz – Erläuterungen zur Erarbeitung, Festsetzung und Anwendung. Eine Hilfestellung für Gemeinden im Kanton Zürich*. Zürich, 2014.
- SWB 1989 Diverse Autoren: *Das Neue Bauen in der Ostschweiz*. Hrsg.: Schweizerischer Werkbund (SWB) Sektion Ostschweiz. 1989.
- VOGEL 1845 Friedrich Vogel: *Die alten Chroniken oder Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich von den ältesten Zeiten bis 1820*. Neue Bearbeitung. Zürich, 1845.
- VON KNONAU 1834 Gerold Meyer von Knonau: *Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz. Erstes Heft. Der Kanton Zürich*. St. Gallen und Bern, 1834.

Die Literatur wurde systematisch auf Hinweise zum Schöfflisdorfer Baubestand geprüft.

4. Anhang

Schöfflisdorf in der Literatur des 19. Jahrhunderts

VON KNONAU 1834

„ Schöfflisdorf , Pf. im Bez. Regensberg (1Dn). Schöfflisdorf und Oberweningen , 1Dn.Schleinikon und 1H), im Wehnthal. Zm ganzen ist der Boden fruchtbar und leicht, das Ackerland ziemlich steinig, die Wiesen längs der Surb und auch anderswo sumpft. 1634 zählte man 366 E.; 1836, 1203 (1193 E., 9 Sch., 1 Fr .). Feld-, Weinbau und Viehzucht sind die Haupterwerbszweige. Es gibt 138 Häuser (mit 180 Wohnungen), die, mit Ausnahme eines einzigen gemauerten, aus Fachwerk bestehen. Noch ist die Mehrzahl der Gebäude mit Stroh bedeckt, die übrigen mit Ziegeln. Im Anfange des letzten Decenniums ließ der Hofrath Glenk unweit vom Klupf nach Salz bohren, gab jedoch, nachdem man bis auf 500 Fuß tief ohne Erfolg gegraben hatte, diese Versuche auf. S . auch I . 278. II . 229, 361, 366, 381.“⁴

VOGEL 1845

„ Schofflistorf .Dorf und Pfarrgemeinde , bis 1798 zu der Landvogtei Regensberg gehörig .

Das Dorf Schöfflistorf, das etwa 45 Häuser zählt , liegt im Wehnthal am Fuß der Egg , zwischen Steinmaur und Niederweningen . Die Hoheit über den Ort besaßen die Freiherren von Regensberg , und mit dieser Herrschaft kam das Dorf an den Stand Zürich . Das Stift Großmünster hatte einige Besitzungen daselbst. Im Jahr 1799 stand ein russisches Lager in der Nähe des Dorfes , das viel Holz kostete. Die Requisitionsfuhren zehrten die Kapellengüter von Schöfflistorf und Oberweningen ganz auf. Die Pfarrgemeinde Schöfflistorf , welche außer dem Dorfe dieses Namens noch die Dörfer Oberweningen und Schleinikon , die Höfe Eggbof , Klupf , Kohlstorf und Wattweil umfaßt , gehörte zum Eglisauer - Kapitel und zählte am Ende des vorigen Jahrhunderts 729 Seelen . Obige Orte bilden drei Schulgenossenschaften: Schöfflistorf, Oberweningen und Schleinikon. Bis zum Jahr 1710 wurde die Seelsorge zu Schöfflistorf von dem jeweiligen Diakon zu Niederweningen versehen , in diesem Jahr aber Schöfflistorf zu einer bestimmten Pfarrei gemacht und eine eigene Pfründe gestiftet. - Die Kollatur oder der Kirchensatz stand dem Domstift Konstanz zu . Die Pfarrer wurden aus einem Dreiervorschlag desselben von dem kleinen Rathe gewählt . Im Jahr 1805 übernahm aber der Stand Zürich die Kollatur und der Kleine Rath wählte nun seither die Pfarrer . Sie mußten bis in die neuere Zeit zu Lengnau im Kanton Aargau für die dortigen Reformirten auf dem Lobbof alle drei Wochen abwechselnd Predigt und Kinderlehre halten . Die ersten Diakone , welche Schöfflistorf zu besorgen hatten , waren Hans und Heinrich Kaplon , 1525 bis 1530. Die Diakonatsstelle wechselte sehr häufig . Der erste eigentliche Pfarrer , 1708 erwählt , war Jakob Corrodi ; der nachfolgende , Heinrich Simmler , bekleidete 40 Jahre lang die Stelle . Die Kirche zu Schöfflistorf wurde an der Stelle der alten Kapelle im Jahr 1706 ganz neu erbaut und ein steinerner Thurm errichtet. An die dießfälligen Kosten gab die Regierung einen Beitrag von 100 fl. nebst einem Fenster mit dem Wappen der Stadt . 1759 wurde das Chor der Kirche , das schön und groß ist , neu bestuhlet und verschiedene andere Veränderungen vorgenommen . Das Pfarrhaus wurde 1712 erbaut, und das Domstift Konftanz gab an die dießfälligen Kosten 1800 fl. an Geld , 6 Mütt Kernen , 4 Saum Wein und den Vorschuß von dem verkauften Helfereigebäude zu Niederweningen . In den Jahren 1812

⁴ VON KNONAU 1834 S. 501.

, 1813 , 1815 bis 1817 wurden für mehr als 2500 fl. Bauten an den Pfarrgebäuden ausgeführt. – Anno 1811 wurde zu Schöfflistorf ein neues Schulhaus gebaut , an dessen Kosten die Regierung einen Beitrag von 200 fl. gab. Die Gemeinde Schöfflistorf gehörte während der helvetischen Zeit und während der Mediationszeit zum Distrikt, und Bezirk Bülach , später zum Oberamt Regensberg. ⁵

⁵ VOGEL 1845 S. 710-711.